



Dr. med. Hans Kaspar Schulthess Geschäftsführender Herausgeber



Dr. med. Christian Häuptle St. Gallen



Dr. med. Markus Hug Delémont



Dr. med. Hans-Ulrich Kull Küssnacht



Dr. med. Astrid Lyrer-Gaugler Basel



Dr. med. Carmen Steinacher-Risler Müllheim



Dr. med. Corinne Weber-Dällenbach Zürich



Dr. med. Manfred Wicki-Amrein Willisau

Herausforderung in der Praxis

Sind Sie ein Kreativgenie? Haben Sie ein ADS?

Falls ja, dann herzliche Gratulation, Sie werden Grosses im Leben erschaffen. Mit Ihren neurobiologischen Besonderheiten in der Informationsverarbeitung praktizieren Sie ein hervorragendes Brainstorming und haben viele, kreative Einfälle. Sie fördern unkonventionelle Denkweisen in eingefahrenen Prozessen. Sie können gut improvisieren und sind schlagfertig. In einer interessanten Aufgabe blühen Sie auf und vollbringen Spitzenleistungen.

Viele Erfindungen in unserer Geschichte sind Menschen mit ADS zu verdanken. Zum Beispiel der Glühbirne-Erfinder Thomas Edison. Er war einer der Schlechtesten in der Klasse und seine Talente konnte er erst als Erwachsener nutzen. Er arbeitete zeitweise an 40 neuen Ideen gleichzeitig. Auch Mozart war ungewöhnlich kreativ, innovativ, gefühlsbetont, aber auch äusserst ungeduldig, impulsiv, ablenkbar und respektlos.

Solche vielseitigen Menschen lernen wir täglich in unserer Praxis kennen. Sie konsultieren uns aber nicht, um ihre neuesten Erfindungen zu präsentieren, sondern weil sie mit ihren ADS-Eigenschaften in unserer westlichen Gesellschaft über Tretminen stolpern und emotional explodieren. Seit Jahren beschäftige ich mich mit ADS-Persönlichkeiten in der Hausarztpraxis. Diese Menschen müssen entdeckt werden. Es sind Jugendliche, die kurz vor einem Lehrabbruch stehen, Erwachsene in Überforderungssituationen im familiären, beruflichen oder im sozialen Umfeld mit oft kompensatorischem Suchtverhalten, Kinder mit Entwicklungsverzögerungen, Bewegungsdrang, Konzentrationsstörungen und Ängsten. Im Schulalter sind Legasthenie, Dyskalkulie und feinmotorische Störungen (Schriftbild) gehäuft. Hinzu kommen Depressionen durch unprofessionelles Verhalten von Lehrkräften, die keine Geduld aufbringen für die Träumer, Klassenclowns oder Rowdies. Das Risikoverhalten mit erhöhter Unfallneigung bei Kindern und Jugendlichen mit ADS ist deutlich erhöht.

Mein Wunsch als Hausärztin ist es, dass alle sozial tätigen Berufsgruppen sensibilisiert werden für Menschen mit ADS, um einen

guten Nährboden für eine positive gesellschaftliche Entwicklung zu schaffen. Durch gezielte Schulung der Lehrer könnten «Problemkinder» eine motivierende Schulzeit erleben. Es müssten nur einige Kleinigkeiten umgestellt werden: ein ruhiger Arbeitsplatz mit abwechslungsreichem «Lernfutter» kombiniert mit Bewegungseinheiten und einer klaren, motivierenden Führung. Eine medikamentöse Therapie fördert die Konzentrationsfähigkeit bei Kindern und Erwachsenen und kann gezielt eingesetzt werden. Eine Verhaltenstherapie bei ADS ist sehr wichtig und basiert auf 3 Säulen: Tagesplanung, Ordnung, Impulskontrolle. In der Berufswahl ist ein abwechslungsreicher und gut strukturierter, ruhiger Arbeitsplatz sinnvoll.

Allerdings ist die grösste Herausforderung das Familienleben. Eine noch so harmonische Beziehung kann sich durch ADS-Familienzuwachs verkomplizieren. Kinder mit ADS grosszuziehen ist eine Herausforderung, insbesondere wenn man bedenkt, dass mindestens ein Elternteil auch ein ADS hat. Ich erinnere mich gerne an eine ADS-Familie, die mir ihren freien Sonntag schilderte: «Frühmorgens genossen wir eine Velotour, dann fahren wir in den Wasserpark Alpamare mit anschliessendem Zoo-besuch und gingen am Abend ins Kino»!

Falls Sie, lieber Leser, einen AD(H)S- Fragebogen in Ihrer Sprechstunde benötigen, dann empfehle ich Ihnen folgende Internetseite: www.neuy-bartmann.de ADHS-Fragebögen für Erwachsene und Kinder.

Viel Spass auf der Entdeckungsreise nach Kreativpersönlichkeiten. Ich bin überzeugt, dass einige Leser sich wiederfinden werden.

Dr. med. Carmen Steinacher
c.steinacher@bluewin.ch

NEU 2,5 Kernfortbildungscredits der SGAIM

«der informierte arzt» ist die einzige Fortbildungszeitschrift in der Schweiz, die Ihnen für Ihr Studium der Beiträge 2.5 Kernfortbildungscredits AIM/MIG verschafft! Wir freuen uns, dass die SGAIM das besondere Herausgeber-Konzept von «der informierte arzt» «Aus der Praxis für die Praxis» anerkennt.

Holen Sie sich Ausgabe für Ausgabe Ihre SGAIM-Kernfortbildungspunkte und füllen Sie den Fragebogen auf Seite 51 aus per Fax oder online unter www.medinfo-verlag.ch.

